

## Kostentransparenz entlang der gesamten Lieferkette

Das Geschäft in der Chemie- und Pharmabranche war zuletzt von Unsicherheiten geprägt. Die Produktion ging laut dem Verband der Chemischen Industrie 2020 um 3%, der Umsatz sogar um 6% zurück. Das lässt angespannt auf das Jahr 2021 blicken. Die Geschäftsentwicklung der nächsten Monate hängt mit dem unberechenbaren Verlauf der Pandemie zusammen. Daher kann es gerade jetzt sinnvoll sein, die Kostenstruktur unter die Lupe zu nehmen.

In der Chemie- und Pharmaindustrie belaufen sich die Logistikkosten auf ca. 10% des Umsatzes, bedingt durch oft hohe Komplexität und branchenspezifische Anforderungen bei Transportdienstleistungen. In der ersten Phase der Pandemie ging nun die Nachfrage nach Transportdienstleistungen stark zurück, was zu einem deutlichen Kapazitätsüberhang führte. Dadurch sanken die Frachtpreise spürbar. Dieser Trend hat sich im vierten Quartal 2020 umgekehrt. Die Preise zogen wieder an, der Kapazitätsüberhang ging zurück. Gleichzeitig setzen Herausforderungen wie der Mangel an Lkw-Fahrer/innen den Wirtschaftsbereich Logistik weiter unter Druck. Druck, der in Form von höheren Preisforderungen der Dienstleister an die Verlager weitergegeben wird. Auch Unternehmen aus der Chemie-



Paul Aschenbrenner,  
Loxxter

und Pharmabranche werden spätestens zum Ende des Jahres 2021 damit konfrontiert werden – wenn die Preisgespräche für 2022 anstehen.

Wie gut diese Gespräche laufen werden, hängt auch von der Vorbereitung der Verlager im Vorfeld ab. Bereits bei den Leistungen eines Frachtunternehmens gibt es erhebliche Schwankungen. Bevor ein Verlager die benötigten Leistungen ausschreiben kann, muss er sich darüber im Klaren sein, wie sich das Transportvolumen konkret zusammensetzt. Diese Details müssen für alle Sendungsbedarfe geklärt und



dokumentiert werden. Dabei muss u.a. geprüft werden, ob die bisher abgerechneten Leistungen auch wirklich vereinbart und korrekt fakturiert wurden.

Leider können diese Fragen in den meisten Unternehmen nicht ohne Weiteres beantwortet werden, sondern nur durch tagelange manuelle Arbeit sowie händische Datenpflege und -analyse mittels unübersichtlicher Excel-Tabellen.

### Unternehmen vergeuden Einsparpotenzial

Dabei ist die Detailkenntnis der tatsächlichen Transportkosten und deren Bestandteilen – und nicht nur der budgetierten oder geplanten Kosten – von essenzieller Bedeutung für ein Unternehmen. Welche Transportkosten entfallen wirklich auf eine Produkt- oder Kundengruppe?

Stehen Umsatz und Transportkosten in einem gesunden Verhältnis? Wo geht Marge verloren, weil Vorkalkulation und Realität nicht zusammenpassen? Diese Fragen müssen Unternehmen sich konstant vor Augen führen und aussagekräftig beantworten. Mit Bordmitteln kann das nicht bewerkstelligt werden.

Das Start-up Loxxter aus München gibt der verladenden Industrie ein Werkzeug für die Beantwortung dieser Fragen an die Hand, das zudem die komplette rechnerische und sachliche Kontrolle von Frachtrechnungen auf Einzelpositionsbasis revolutioniert. Es handelt sich um ein webbasiertes Tool, das automatisch Frachtrechnungs- und Sendungsstrukturdaten sammelt und analysiert.

Antworten sind nur so gut wie die Quellinformationen. Daher setzt

Loxxter dort an, wo Frachtkosten erstmals im Unternehmen sichtbar werden: beim Rechnungseingang. Rechnungen werden automatisiert sachlich und rechnerisch geprüft und gegebenenfalls reklamiert, bevor die Buchhaltung die Freigabe zur Zahlung erhält. Der Zeitaufwand für die Rechnungsprüfung wird auf ein Minimum reduziert.

### Transparenz nach außen – und innen

Gerade für Pharma- und Chemieunternehmen, die besonders sensible oder wertvolle Güter herstellen, spielen höchste Qualitätsstandards eine wichtige Rolle. Das wirkt sich auch auf die Auswahl der Transportdienstleister aus, auf deren Performance sich der Verlager verlassen muss. Die Qualität der Dienstleistung schließt auch Korrektheit bei der

### ZUR PERSON

**Paul Aschenbrenner**, 50 Jahre, hat über 15 Jahre Erfahrung im Bereich der Unternehmensberatung und Frachtkostenoptimierung. Mit seinem Know-how hat er 2018 die Loxxter GmbH gegründet. Die webbasierte Lösung von Loxxter bietet eine automatisierte Frachtrechnungsprüfung, Reklamationsmanagement und interaktive Dashboards (Business Intelligence).

Rechnungsstellung ein; hier stellt Loxxter dauerhaft und tagesaktuell maximale Transparenz her.

Binnen weniger Monate baut sich ein umfassender Datenpool auf. Diesen nutzt die Lösung als Grundlage, um in visuell ansprechenden und responsiven Dashboards diverse Business Intelligence-Analysen anzubieten. Auf einen Blick sind die wichtigsten KPIs in Erfahrung zu bringen. Das unterstützt das interne Reporting und spart Zeit.

Für Verlager der Pharmabranche ist es also an der Zeit, die gefährlichen Lücken in der Frachtrechnungsprüfung mit einer leistungsfähigen Lösung zu füllen. Bei einer Implementierung in der ersten Jahreshälfte hat Loxxter die Zeit, ausreichend Daten anzureichern und stichhaltige Analysen durchzuführen. Verlager erhalten dadurch eine perfekte Verhandlungsposition, wenn zum Jahreswechsel Gespräche mit Frachtdienstleistern anstehen. Denn auch wenn die Nachfrage steigt – Verlager können nur dann Erfolge erzielen, wenn Kosten und Zeit gespart, Mitarbeitende entlastet und ein hohes Niveau an Datentransparenz stets gesichert sind.

Paul Aschenbrenner, Geschäftsführer, loxxter GmbH, München

www.loxxter.io



Die Lösung Loxxter nutzt den umfassenden Datenpool als Grundlage, um in visuell ansprechenden und responsiven Dashboards diverse Business Intelligence-Analysen anzubieten.

## Logistik-Neubau: Nachhaltig und digital

Auf dem deutschen Kosmetikmarkt ist Naturkosmetik das größte Wachstumssegment. Im vergangenen Jahrzehnt hat sich der Umsatz fast verdoppelt und liegt mittlerweile bei 1,4 Mrd. EUR. Dieser Trend zu möglichst natürlichen Produkten und einem ganzheitlichen Gesundheitsbewusstsein hat auch Wala Heilmittel großes Wachstum beschert. Dies bewog das Unternehmen zur Investition in einen Logistik-Neubau.

Weltweit beliefert der schwäbische Naturheilmittel- und Naturkosmetikerhersteller heute 40 Länder mit seinen Produkten. Pro Jahr verlas-

sen rund 2,3 Mio. Lieferungspositionen das Haus. Um dieses steigende Sendungsaufkommen weiterhin bewältigen zu können, hat das

Unternehmen 45 Mio. EUR in ein neues Vertriebs- und Logistikzentrum investiert. Das neue Gebäude erfüllt hohe Standards in Bezug auf Umweltschutz, Energieeffizienz und Leistungsfähigkeit der Logistiktechnologie.

### Nachhaltigkeit als Maßstab des Erfolgs

Bereits vom ersten Spatenstich an spielte der Umweltschutz eine wichtige Rolle. So wurde die Außenanlage nach Aspekten der Biodiversität mit Wildblumenwiesen, heimischen Sträuchern und alten Obstbaumarten angelegt. Das Gebäude selbst wird ausschließlich mit Ökostrom betrieben. Um möglichst viel Energie einzusparen, machte sich Wala auch die natürlichen Gegebenheiten zu Nutze: Die temperaturgeführten Pharamlagerbereiche sind zu guten Teilen in das Erdreich eingebunden und werden auf diese Weise natürlich gekühlt.

Das Gebäude kommt mit einer energieeffizienten LED-Beleuchtung aus, nutzt Logistiktechnik mit Energierückgewinnung, wird über ein eigenes Blockheizkraftwerk mit Strom und in Kombination mit einer CO<sub>2</sub>-neutralen Pelletsheizung mit Wärme versorgt. Zudem verfügt es über eine Fotovoltaik-Anlage. Durch die Kombination dieser Maßnahmen konnte die bei der Planung gültige Energieeinsparverordnung um 30% unterschritten werden.

### Automatisierte Logistiklösungen für maximale Effizienz

Für einen wirtschaftlichen Betrieb des Logistikzentrums kommen u.a.



Für einen wirtschaftlichen Betrieb des Logistikzentrums kommen zahlreiche Automatisierungslösungen zum Einsatz.

flächenreduzierte Automatisierungslösungen zum Einsatz. Wala setzt auf automatisierte Paletten- und Kleinteilelager mit einer Kapazität von 12.000 Euro-Paletten bzw. 13.000 Tablaren/Behältern und einem Shuttlelager zur schnellen direkten Versorgung der Kommissionierplätze. Die digitalen Alltagshelfer machen das Logistikzentrum nicht nur effizienter, sondern tragen auch zur Entlastung der Mitarbeitenden bei. Beispielsweise werden den Mitarbeitenden für die Kommissionierung die Behälter und Paletten just in time per Fördertechnik bereitgestellt. Dies erfolgt ergonomisch auf Arbeitshöhe mittels höhenverstellbarer Arbeitsplätze, Bühnen und Hubtischen.

Eine weitere Besonderheit: Die neuen Paletten- und Kleinteilelager wurden als sauerstoffreduzierte Lager konstruiert. Damit konnten die

aufwändigen Konstruktionen bzw. Unterteilungen zur Einhaltung des Brandschutzes vermieden werden. Mit einem sog. Inertisierungsverfahren wird der Sauerstoff dabei auf einem so niedrigen Niveau gehalten, dass kein Brand entstehen kann.

Mit dem neuen Logistikzentrum stellt sich Wala für die Zukunft auf: Das Gebäude gliedert sich in mehrere, eigenständige Bauteile, die aneinander angrenzen oder durch Brücken miteinander verbunden sind. Diese einzelnen Module können alle im Bedarfsfall unkompliziert separat erweitert werden. Damit lässt sich der Gebäudekomplex auch für zukünftige Herausforderungen anpassen.

Axel Heueis, Associate Partner, Drees & Sommer, Stuttgart

### ZUR PERSON

**Axel Heueis** ist Associate Partner bei Drees & Sommer und seit 2001 für das Unternehmen tätig. Im Experten-Team Life Sciences betreut er Projekte der Pharmaindustrie für Produktions- und Laborgebäude, bspw. für Wala Heilmittel. Heueis studierte an der Technischen FH Berlin Bauwirtschaft und Bauplanung und hat seit 2011 einen Lehrauftrag für Projektmanagement an der Hochschule München, Fakultät Architektur.

### ZUR PERSON

Seit 2004 ist **Uwe Strofus** Abteilungsleiter Technik bei Wala Heilmittel. Für das Unternehmen hat er bereits mehrere Projekte gesteuert, u. a. den Neubau der Produktionsgebäude für Salben und Liquida, sowie eines neuen Laborgebäudes. Vor Wala sammelte er Erfahrungen als Betriebsleiter in einem Schweißfachbetrieb sowie als Leiter Komponenteneinkauf bei Schuler Pressen in Göppingen.

Uwe Strofus, Abteilungsleiter Technik, WALA Heilmittel GmbH, Bad Boll

lifesciences@dreso.com  
www.dreso.com  
www.wala.de

## GDP network solutions

Die Zukunft des Arzneimitteltransports

- Aktive Temperaturführung über alle Schnittstellen (+15°C bis +25°C)
- Monitoring aller Daten in Echtzeit
- 24h Versorgungssicherheit bundesweit